

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 24 (1937)  
**Heft:** 12

**Buchbesprechung:** Schatten; Bauern [Max Hunziker]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Grafische Blätter von Max Hunziker

Im Märzheft 1937 waren im «Werk» Pinsel-Tuschzeichnungen von Max Hunziker abgebildet, die zu den eindringlichsten Arbeiten der zeitgenössischen Grafik gehören. Der Künstler hat sich inzwischen entschlossen, zwei Mappen solcher Blätter herauszugeben und wir benutzen gerne die Möglichkeit, die Leser des «Werk» empfehlend auf diese wertvolle Publikation aufmerksam zu machen.

p. m.

Es erscheinen die Mappen:

#### «Schatten»

Eine Mappe von 8 Blättern, Format 34 × 48 cm, in Tiefdruck auf feines holzfreies Papier nach Pinselzeichnungen von Max Hunziker. Mit einem Vorwort von Peter Merin.

Und eine ebensolche Mappe

#### «Bauern». Mit einem Vorwort von C. F. Ramuz.

Druck Gebrüder Fretz, Zürich. Man subscribiert auf beide Mappen zusammen für Fr. 30.— beim Verlag Irmgard Burchard, Zürich, Z-Haus, Badenerstrasse 16. Die Anzahl der Mappen ist auf je 200 beschränkt, jede ist vom Künstler signiert und im Handel nicht erhältlich.

### Bücher besprochen von P. M.

#### Farbenfenster grosser Kathedralen

19 Farbtafeln nach Originalaufnahmen, von Hans Zbinden. Format 25,5/35 cm, Geleitwort von Ricarda Huch, Iris-Verlag Bern 1937, kart Fr. 8.80. (Auch in Mappenform erhältlich.)

Man muss sich nur an das Buch «Falterschönheit» erinnern, um zu verstehen, dass es die Herausgeber reizen musste, ihr ausserordentlich vervollkommnetes Farbenreproduktionsverfahren auch auf mittelalterliche Glasfenster anzuwenden, die bisher allen Versuchen farbenreuer Reproduktion getrotzt haben. Und wirklich ist eine Sammlung von Tafeln entstanden, die alles Bisherige an Wiedergabe weit übertreffen. Die Farben haben einen Nuancenreichtum und eine Leuchtkraft, die wohl wirklich das Aeusserste darstellt, was auf Papier überhaupt erreichbar ist. Der Glanz des durchfallenden Lichtes und das mit jeder Beleuchtungnuance wechselnde Farben-

spiel des wirklichen Glases ist eben schlechterdings un-reproduzierbar.

Es sind lauter Beispiele des Grossen Stiles aus dem XII. und XIII. Jahrhundert abgebildet, ausschliesslich aus den französischen Kathedralen, in denen er entwickelt wurde, vor allem aus Chartres, ferner aus Bourges, Le Mans, Poitiers, Sens und Amiens. Selbstverständlich kann auf 19 Tafeln keine «Geschichte» der Glasmalerei auch nur in Stichproben gegeben werden, dafür besitzt die Sammlung den grossartig einheitlichen Charakter des Stils, wie ihn etwa die Kathedrale von Chartres als Ganzes hat. Die Fenster haben eine rein teppichartige Flächenwirkung, ohne plastische Modellierung und Tiefenperspektive, wie sie später von der Malerei her auch in die Glasmalerei eindringt und ihren eigentlichen Stil zersetzt.

Das Geleitwort von Ricarda Huch bildet eine kurze